

Albrecht v. Blanckenburg

Freude am Singen



**Ein Liederbuch
für Jung und Alt**

**Schulz-
Kirchner
Verlag**

Albrecht v. Blanckenburg

Freude am Singen
Ein Liederbuch für Jung und Alt



Der Autor

Albrecht v. Blanckenburg ist Diplom-Rhythmiklehrer (Studium an der Hochschule für Musik und Theater Hannover) und Musiktherapeut. Seit 1985 leitet er Musiktherapiegruppen in verschiedensten Institutionen, arbeitete mit psychisch gestörten Jugendlichen im Bereich Rhythmik, Musik und Theater, übte eine Tätigkeit als Dozent für Rhythmik an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover aus.

1990 bis 1993 war er Leiter der Kunstschule NOA NOA in Barsinghausen und widmete sich dort besonders der künstlerisch-pädagogischen Arbeit mit Kindern. Seitdem arbeitet er selbstständig als Musiktherapeut, Autor, Kinderliedermacher und Musiker. Auf Fortbildungsveranstaltungen gibt er seine Erfahrungen mit der Musiktherapie an Interessierte weiter. Vom gleichen Autor ist beim Schulz-Kirchner Verlag auch der erfolgreiche Titel „Musiktherapie mit Senioren“ erhältlich.

Der Zeichner

Die Bilder in diesem Werk stammen von Moritz v. Blanckenburg, einem Bruder des Autors. Er ist Autodidakt und illustrierte bereits einige Bücher. Der Pädagoge wohnt im Dorf Waake in der Nähe von Göttingen und unterrichtet Grundschul Kinder in der Gartetalschule Kerstlingerode.

Albrecht v. Blanckenburg

Freude am Singen

Ein Liederbuch für Jung und Alt



Idstein 2005

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

3. überarbeitete und erweiterte Auflage 2005
ISBN 3-8248-0715-4 (E-Book PDF)

Gestaltung und Inhalt geschützt

Die Rechte der vom Autor verfassten, bearbeiteten oder komponierten Lieder bzw. Texte liegen bei Albrecht v. Blanckenburg.

Alle Rechte vorbehalten. Die in diesem Buch enthaltenen Lieder, Kanons, Textunterlegungen, Fassungen und Übertragungen sind urheberrechtlich geschützt, auch wenn nicht in jedem Fall besonders darauf hingewiesen wird. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verfügungsberechtigten gestattet.

Titelbild: www.photocase.de

© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, Idstein 2005

Druck und Bindung: Rosch-Buch, Scheßlitz

Printed in Germany

Vorwort zur dritten Auflage

„Tausend Künste kennt der Teufel,
... aber singen kann er nicht,
denn Gesang ist ein Bewegen
unserer Seele nach dem Licht“

Max Beyer

„Freude am Singen“ geht nun schon in die dritte überarbeitete Auflage und hat jetzt einen ganz neuen Aspekt dazu gewonnen. Es soll jetzt nicht mehr nur „das Liederbuch für Senioren“ sein, sondern „Volkslieder für Jung und Alt“ bieten.

So viele Menschen aller Altersgruppen haben bisher sehr positiv auf mein Liederbuch reagiert. Da keine Generation vom Singen aus diesem Buch ausgeschlossen werden soll, habe ich es jetzt geöffnet und den Untertitel und auch den Inhalt geändert und erweitert. Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Senioren sollen Freude am Singen dieser Lieder haben und dieses Buch fleißig nutzen.

„Freude am Singen“ enthält neben den beliebtesten und schönsten deutschen Volksliedern auch Lieder, die durch ihre schöne Melodie oder ihren interessanten Inhalt besonders gefallen. Seit über dreißig Jahren singe und musiziere ich nun mit traditionellen Volksliedern und entdecke dabei immer wieder neu, wie lebendig und inhaltsvoll sie sind. Besonders in der musiktherapeutischen Arbeit zeigt sich immer wieder die große positive Kraft der Volkslieder. Sie können erfreuen, beruhigen, erheitern, betroffen machen, Erinnerungen wecken, zum Tanzen und Bewegen anregen oder einfach durch Freude am Tun gesungen werden. Ich bin immer wieder überrascht, wie begeistert Menschen aller Generationen auf das gemeinsame Singen und Musizieren reagieren und wie gerne sie jedes Mal in meine regelmäßigen Gruppen kommen um dort zu singen.

Singen bringt Farbe in den Alltag, belebt Körper und Geist und verbindet die Menschen miteinander. Volkslieder sind dabei besonders gut geeignet, denn sie sind weit verbreitet, haben leicht verständliche Texte, die jeden ansprechen können und werden oft auswendig beherrscht. Das erleichtert den Zugang zum gemeinsamen Singen.

Auch für kranke Menschen ist die positive Wirkung des Singens eine große Hilfe. Singen trainiert Atem und Stimme, fördert die Gedächtnisleistung, animiert zur Kommunikation und bringt Lebensfreude.

Musik begleitet uns Menschen durch das ganze Leben. Jung und Alt können im deutschsprachigen Raum auf einen reichen Erfahrungsschatz an Liedern zurückgreifen. Im deutschen Volksliedarchiv in Freiburg sind über 250.000 Liedbelege registriert, deren Kernbestand durch eine in allen deutschsprachigen Landschaften durchgeführte Sammelaktion (1912-1930) zusammengetragen wurde. Dieser einzigartige Schatz an Liedern ist einmalig und zeigt, wie in unserer Kulturentwicklung immer wieder neue Lieder entstanden und so Inhalte transportierten, um die Entwicklung unserer Gesellschaft darzustellen und dabei auch manchmal kritisch zu beleuchten.

Im Laufe der Zeit haben sich bestimmte Volkslieder herauskristallisiert, die so gut bei den Menschen ankamen, dass sie nicht mehr in Vergessenheit geraten konnten. Sie sind die besonders herausragenden Volkslieder. Da es auch interessant ist, wer die Lieder komponiert, gedichtet, gesammelt und veröffentlicht hat, habe ich diese Hintergrundinformationen in den Anmerkungen zusammengetragen. Es werden dort auch Hinweise gegeben, ob und wie man sie z.B. mit elementaren Instrumenten rhythmisch begleiten kann.

Dieses Liederbuch ist auch in besonderem Maße in Zusammenarbeit mit älteren Menschen entstanden. Von ihrem Erfahrungsschatz können die jüngeren Menschen profitieren. Sie sind es, die viele Texte noch auswendig gelernt haben, die zweite Stimme frei singen können und auch wichtige Erlebnisse ihres Lebens mit bestimmten Liedern verknüpfen. Aber auch das Singen mit Kindern ist immer wieder ein schönes Erlebnis – in meiner Arbeit sind dabei viele eigene Kinderlieder entstanden, von denen einige in diesem Buch das erste Mal veröffentlicht werden.

In unserer medialen, modernen Welt hat das Singen von Volksliedern leider nur noch wenig Platz, die Hausmusik muss um ihren Stellenwert kämpfen und die Musikindustrie ist völlig kommerzialisiert. Trotzdem haben die Volkslieder sich behauptet und sind lebendig wie eh und je. Wie viel Freude es macht, gemeinsam die schönen Lieder zu singen, werden hoffentlich noch viele, auch mit Hilfe dieses Buches erfahren. Es ist ein Liederbuch, das benutzt werden möchte. Entdecken auch Sie, lieber Leser, den Schatz der Lieder wieder und lassen Sie die alten Melodien wieder zum Klingen kommen. Dabei wünsche ich Ihnen viel Erfolg.

Zu guter Letzt noch ein dickes Dankeschön an meinen Bruder Moritz, der dieses Buch mit seinen Zeichnungen bereichert hat.

Albrecht v. Blanckenburg
Januar 2005

Wir kommen heut zusammen

The image shows a musical score for the song 'Wir kommen heut zusammen'. It is written in 4/4 time with a key signature of one flat (B-flat). The score consists of four staves of music with lyrics underneath. The lyrics are: 'Wir kom-men heut zu - sam-men, an die - sem schö-nen In die-ser munt-ren Run-de woll'n wir uns wie-der-Tag und tref-fen gu-te Freun-de, sind froh und un-ver-zagt sehn, so laßt uns heut ge-mein-sam ein Stück des We-ges geh'n. Tra la la la la, Tra la la la la, Tra la la la la la la la la la, Tra la la la la, Tra la la la la, Tra la la la la la.' The chords are indicated by letters above the notes: F, C, F, B, F, C, G, C, G7, C, C, F, C, F, C, C7, F.

Wir kom-men heut zu - sam-men, an die - sem schö-nen
In die-ser munt-ren Run-de woll'n wir uns wie-der-
Tag und tref-fen gu-te Freun-de, sind froh und un-ver-zagt
sehn, so laßt uns heut ge-mein-sam ein Stück des We-ges geh'n.
Tra la la la la, Tra la la la la, Tra la la la la la la la la la, Tra
la la la la, Tra la la la la, Tra la la la la la.

2. Wie alte Lieder klingen
von längst vergang'ner Zeit,
so gehen die Gedanken
zu Orten – nah und weit.

Ja, jeder ist willkommen –
durch Tanzen und Gesang
bereichern wir das Leben
mit frischem, hellen Klang.

Text und Melodie:
Albrecht v. Blanckenburg
(1997)

Der Tageskreis



Der Tag beginnt

Wachet auf

1.

Wa - chet auf, wa - chet auf, es krä - het der Hahn,

2.

die Son - ne be - tritt ih - re gol - de - ne Bahn.

Melodie: Johann Jakob Wachsmann (1791-1853)
Kanon zu zwei Stimmen

Bruder Jakob

1.

Bru- der Ja- kob, Bru- der Ja- kob! Schläfst du noch? Schläfst du noch?

2.

3.

hörst du nicht die Glock - ken? Hörst du nicht die Glock - ken?

4.

Ding ding, dong! Ding, ding dong!

- franz.* Frère Jaques, Frère Jaques, dormez vous, dormez vous,
sonne' le matine, sonne' le matine, Ding, ding, dong.
- engl.* Are you sleeping? Are you sleeping? brother Jack, brother Jack,
morning bells are ringing, Ding, ding, dong.
- span.* Montanero, Montanero, sale el sol, sale el sol,
suenan las campanas, suenan las campanas, Ding, ding, dong.
- dän.* Broeder Jakob, broeder Jakob, slapt genoch? Slapt genoch?
Alle Klokken luiden, alle klokken luiden, Ding, ding, dong.
- plattdt.* Brauder Jakob, Brauder Jakob, slepst de noch, slepst de noch,
heuerst de nich de Glocken? heuerst de nich de Glocken?

französischer Kanon zu vier Stimmen



Die güldne Sonne voll Freud und Wonne

1. Die gü - de - ne Son - ne bringt Le - ben und Won - ne, die
Fin - ster - nis weicht. Der Mor - gen sich zei - get, die
Rö - te auf - stei - get, der Mon - de ver - bleicht.

2. Mein Auge schauet, / was Gott gebauet
zu seinen Ehren / und uns zu lehren,
wie sein Vermögen sei mächtig und groß;
und wo die Frommen / dann sollen hinkommen,
wann sie mit Frieden / von hinnen geschieden
aus dieser Erden vergänglichem Schoß.
3. Lasset uns singen, / dem Schöpfer bringen
Güter und Gaben; / was wir nur haben,
alles sei Gott zum Opfer gesetzt!
Die besten Güter / sind unsre Gemüter;
dankbare Lieder / sind Weihrauch und Widder,
an welchen er sich am meisten ergötzt.

*Text: Paul Gerhardt (1666)
Melodie: Joh. Georg Ebeling (1666)*



Die güldne Sonne

1. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern
 Grenzen mit ihrem Glänzen ein Herz erquickendes,
 liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, die lagen da-
 nieder; aber nun steh ich, bin munter und fröhlich,
 schaueden Himmel mit meinem Gesicht.

2. Nun sollen wir loben / den Höchsten dort oben, / dass er uns die Nacht
 hat wollen behüten / vor Schrecken und Wüten / der höllischen Macht.

3. Kommt, lasset uns singen, / die Stimmen erschwingen / zu danken dem
 Herrn. / Ei bittet und flehet, / dass er uns beistehet / und weiche nicht
 fern.

4. Es sei ihm gegeben, / mein Leben und Streben, / mein Gehen und Stehn.
 Er gebe mir Gaben / zu meinem Vorhaben, / lass richtig mich gehn.

5. In meinem Studieren / wird er wohl mich führen / und bleiben bei mir,
 wird schärfen die Sinnen / zu meinem Beginnen / und öffnen die Tür.

*Text: Philipp von Zesen (1641)
 Melodie: Georg Ahle (1671)*



Steht auf, ihr lieben Kinderlein!

1. Steht auf, ihr lie - ben Kin - der - lein! Der Mor - gen -
stern mit hel - lem Schein lässt frei sich se - hen als ein Held
und leuch - tet durch die gan - ze Welt.

2. Sei uns willkommen, schöner Stern,
du bringst uns Christum, unsern Herrn,
der unser lieber Heiland ist,
darum du hoch zu loben bist.
3. Ihr Kinder sollt bei diesem Stern
erkennen Christus unsern Herrn,
Marien Sohn, den treuen Hort,
der uns leuchtet mit seinem Wort.
4. Gotts Wort, du bist der Morgenstern,
wir können dein gar nicht entbehren,
du musst uns leuchten immerdar,
sonst sitzen wir im Finstern gar.
5. Sei uns willkommen, lieber Tag!
Vor dir die Nacht nicht bleiben mag.
Leucht uns in unsere Herzen fein
mit deinem himmelischen Schein.

*Text: Erasmus Alber (1556)
Melodie: Nikolaus Hermann (1560)*



Wir danken

Danket, danket dem Herrn

Kanon zu 4 Stimmen

1. Dan - ket, dan - ket - dem - Herrn, denn er ist sehr freund - lich,
 2. sei - ne Güt und Wahr - heit wä - ret - e - wig - lich.
 3. sei - ne Güt und Wahr - heit wä - ret - e - wig - lich.
 4. sei - ne Güt und Wahr - heit wä - ret - e - wig - lich.

Volkswaise zu „Psalm 106“

Alle gute Gabe

G D G D
 Al - le gu - te Ga - be kommt her von Gott dem Herrn. Drum
 G Em C D G
 dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft _____ auf ihn!

Worte: Matthias Claudius (1740-1815)



Lasst uns miteinander

Kanon zu 4 Stimmen

1. G

Lasst uns mit - ei - nan - der, lasst uns mit - ein - an - der,
 sin - gen, lo - ben, dan - ken dem Herrn. Lasst uns das ge - mein - sam tun:
 sin - gen, lo - ben, dan - ken dem Herrn. Sin - gen, lo - ben, dan - ken dem Herrn,
 sin - gen lo - ben, dan - ken dem Herrn, sin - gen, lo - ben,
 dan - ken dem Herrn, sin - gen, lo - ben, dan - ken dem Herrn.

mündlich überliefert

Lobet und preiset

Kanon zu 3 Stimmen

1. F C F

Lo - bet und prei - set ihr Völ - ker den Herrn,
 freu - et euch sei - ner und die - net ihm gern,
 All ihr Völ - ker lo - bet den Herrn.

mündlich überliefert



Abendlieder

Ade zur guten Nacht

D A D A D A D G D A D A

1. A - de zur — gu - ten Nacht! Jetzt wird der Schluss ge - macht, dass

Em A7 D A D A D G

ich muss schei - den. Im Som - mer, da wächst der Klee, im

A D A D A Em A D

Win - ter, da schneit`s den Schnee, da komm ich — wie - der.

2. Es trauern Berg und Tal, wo ich vieltausendmal
bin drüber gegangen;
das hat deine Schönheit gemacht, / die hat mich zum Lieben gebracht
mit großem Verlangen.
3. Das Brunnlein rinnt und rauscht / wohl unterm Holderstrauch,
wo wir gesessen.
Wie manchen Glockenschlag, / da Herz bei Herzen lag,
das hast du vergessen.
4. Die Mädchen in der Welt / sind falscher als das Geld
mit ihrem Lieben.
Ade zur guten Nacht! Jetzt wird der Schluss gemacht,
dass ich muss scheiden.

Volkswaise aus Sachsen (1848)



Am Brunnen vor dem Tore

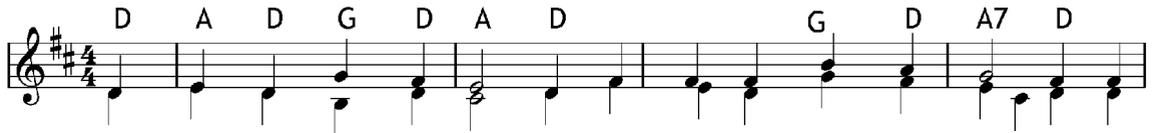
1. Am Brun - nen vor dem To - re, da steht ein Lin - den - baum. Ich
träumt in sei - nem Schat - ten so man - chen sü - - ßen Traum. Ich
schnitt in sei - ne Rin - de so man - ches lie - be Wort. Es zog in Freud und
Lei - de, zu ihm__mich im - mer fort, zu ihm__mich im - mer fort.

2. Ich musst' auch heute wandern vorbei in tiefer Nacht,
da hab ich noch im Dunkeln die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten, als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir Geselle, hier find'st du deine Ruh;
hier find'st du deine Ruh.
3. Die kalten Winde bliesen mir grad in's Angesicht,
der Hut flog mir vom Kopfe, ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde entfernt von jenem Ort,
und immer hört ich's rauschen: Du fändest Ruhe dort;
du fändest Ruhe dort.

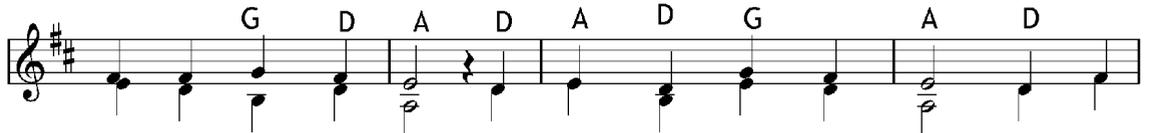
*Text: Wilhelm Müller (1822)
Melodie: Franz Schubert (1827)*



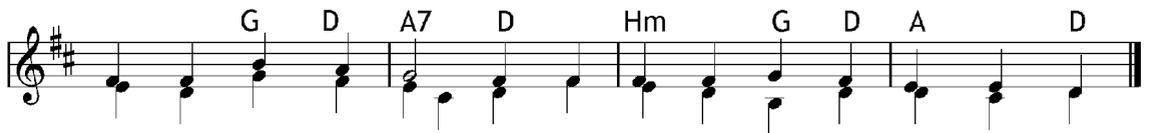
Der Mond ist aufgegangen



1. Der Mond ist auf- ge - gan - gen, die gold- nen Stern-lein pran- gen am



Him - mel hell und klar, der Wald steht still und schwei- get, und



aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun-der- bar.

2. Wie ist die Welt so stille und in der Dämm' rung Hülle
so traulich und so hold!
Als eine stille Kammer, wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.
3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen,
weil uns're Augen sie nicht sehen.
4. Gott, lass dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglich's trauen,
nicht Eitelkeit uns freu'n;
lass uns einfältig werden und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein.
5. So legt euch denn ihr Brüder in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen und lass uns ruhig schlafen
und unser'n kranken Nachbarn auch.

Melodie: Johann Schulz (1747-1800)

Text: Matthias Claudius (1740-1815)



Die Blümelein, sie schlafen



1. Die Blü - me - lein, sie schla - fen schon längst im Mon - den - schein,
sie nik - ken mit den Köpf - chen auf ih - ren Sten - ge - lein.



Es rüt - telt sich der Blü - ten - baum, er säu - selt wie im Traum:



Schla - fe, schla - fe, — schlaf — du, mein Kin - de - lein !

2. Die Vögelein, sie sangen so süß im Sonnenschein;
sie sind zur Ruh gegangen in ihre Nestchen klein.
Das Heimchen in dem Ährengrund, es tut allein sich kund.
Schlafe, schlafe, schlaf du, mein Kindelein.
3. Sandmännchen kommt geschlichen und guckt durchs Fensterlein,
ob irgend noch ein Liebchen nicht mag zu Bette sein.
Und wo er nur ein Kindchen fand, streut er ihm in die Augen Sand
Schlafe, schlafe, schlaf du, mein Kindelein.
4. Sandmännchen aus dem Zimmer, es schläft mein Herzchen fein,
es ist gar fest verschlossen schon sein Guckäugelein.
Es leuchtet morgen mir Willkomm das Äugelein so fromm!
Schlafe, schlafe, schlaf du, mein Kindelein.

Text: Wilhelm von Zuccalmaglio (1803-1869)

Musik: unbekannt



Guten Abend, gute Nacht

1. Gu - ten A - bend, gu - te Nacht, mit _ Ro - sen be - dacht, _ mit

Näg - lein be - steckt, schlüpf un - ter die Deck. Mor - gen

früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge - weckt, mor - gen

früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge - weckt.

(Musical notation with chords: C, G, G7, F, C, F, C, G, C, F, C, G, C)

2. Guten Abend, gute Nacht, von Englein bewacht,
 die zeigen im Traum dir Christkindleins Baum.
 Schlaf nun selig und süß, schau im Traum 's Paradies!

*Text: erste Strophe aus: Des Knaben Wunderhorn
 zweite Strophe: Georg Scherer
 Melodie: Johannes Brahms (1886)*



Guten Abend, guten Abend

1. Gu - ten A - bend, gu - ten A - bend, euch al - len hier bei - samm!

Ihr Män - ner und Frau - en, ihr Bur - schen und Mä - del seid

lu - stig zu - sam - men, wir spiel'n euch eins auf! Streich zu auf der

Fie - del, den Wal - zer spiel uns auf. Tra la la la la, la la la la,

Tra la la la la, la la la la, Tra la la la la, la la la la, Tra la la la.

2. I: Was war das, was war das, was du uns jetzt gespielt? :

Wie kann man bei Lärmen und Toben und Schreien,
den Walzer hier spielen zum fröhlichen Reihem?

Streich zu ...

3. I: Ei Steffen, ei Steffen, die Polka kann ich nicht :!

da sitz ich viel lieber und tu mir vertellen
mit mein'n lieben Schwestern 'n paar olle Kamellen,

Streich zu ...

Tanzlied aus Jütland
Übersetzung ins Hochdeutsche: H. Reimann (1893)



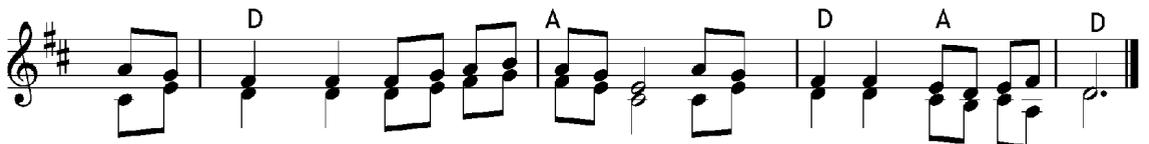
Guter Mond, du gehst so stille



1. Gu - ter Mond, du gehst so stil - le durch die A - bend - wol - ken hin,
dei - nes Schö - pfer's wei - ser Wil - le lässt auf die - ser Bahn dich ziehn.



Fol - ge freund - lich je - dem Mü - den in das stil - le Käm - mer - lein,



und dein Schim - mer gie - ße Frie - den in das mü - de Herz hin - ein.

2. Guter Mond, dir darf ich's klagen, was mein banges Herze kränkt,
und an wen mit bitter'n Klagen die betäubte Seele denkt!
Guter Mond, du sollst es wissen, weil du so verschwiegen bist,
warum meine Tränen fließen, und mein Herz so traurig ist.
3. Dort in jenem kleinen Tale, wo die dunkeln Bäume stehn,
nah' bei jenem Wasserfalle wirst du eine Hütte sehn!
Geh' durch Wälder, Bach und Wiesen. Blicke sanft durch's Fenster hin,
so erblickest du Elisen, aller Mädchen Königin.
4. Nicht in Gold und nicht in Seide wirst du dieses Mädchen sehn;
nur im schlichten, netten Kleide pflegt mein Mädchen stets zu gehn.
Nicht vom Adel, nicht vom Stande, was man sonst so hoch verehrt,
nicht von einem Ordensbande hat mein Mädchen seinen Wert.
5. Nur ihr reizend gutes Herze macht sie liebenswert bei mir;
gut im Ernste, froh im Scherze, jeder Zug ist gut an ihr.
Ausdrucksvoll sind die Gebärden, froh und heiter ist ihr Blick;
kurz, von ihr geliebt zu werden, scheint mir das größte Glück.



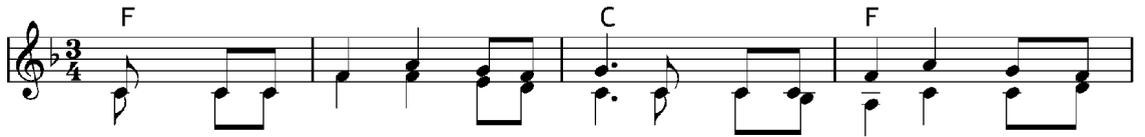
6. Mond, du Freund der reinen Triebe, schleich' dich in ihr Kämmerlein;
sage ihr, dass ich sie liebe, dass sie einzig und allein
mein Vergnügen, meine Freude, meine Lust, mein alles ist,
dass ich gerne mit ihr leide, wenn ihr Aug' in Tränen fließt.
7. Dass ich aber schon gebunden, und nur, leider! zu geschwind
meine süßen Freiheitsstunden schon für mich verschwunden sind;
und dass ich nicht ohne Sünde lieben könne in der Welt.
Lauf' und sag's dem guten Kinde, ob ihr diese Lieb' gefällt.

Volkslied 18. Jahrhundert





Kein schöner Land



1. Kein schö- ner Land in die- ser Zeit, als hier das uns'- re weit und



breit, wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit,



wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit.

2. Da haben wir so manche Stund'
 gesessen wohl in froher Rund',
 |: und taten singen, die Lieder klingen im Eichengrund. :|
3. Dass wir uns hier in diesem Tal
 noch treffen soviel hundertmal:
 |: Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad'. :|
4. Nun, Brüder, eine gute Nacht,
 der Herr im hohen Himmel wacht.
 |: In seinen Güten uns zu behüten, ist er bedacht. :|

*Wilhelm Florentin von Zuccalmaglio
aus den „Deutschen Volksliedern“ (1840)*



Mein kleiner Sonnenschein

Innig

Mein klei-ner Son-nen-schein, schließ dei-ne Äu-ge-lein! Schlaf ru-hig
 ein. Schlum-me-re sanft und süß, ruh aus die klei-nen Füß,
 Eng-lein im Pa-ra-dies, El-fen in Flur und Hain, lie-ben dich, grü-ßen dich,
 wie-gen dich ein, lie-ben dich, grü-ßen dich, wie-gen dich ein.

2. Draußen ist dunkle Nacht, / Wind weh ganz leis und sacht
 und du erwachst!

Stürme nicht gar so schwer, / ums Häuschen hin und her,
 ich bitt dich drum so sehr. / Störst sonst mein Kind so klein!
 I: Hör auf mich, bitt ich dich. Es schläft so fein. :|

3. Morgen wirds wieder hell, / Hündchen macht schon Gebell,
 „Papa komm schnell!“

Es ist schon aufgewacht, / sieh wie es glücklich lacht,
 Ei - a bei Mama macht. / Himmlischer Sonnenschein,
 I: Grüße dich, küsse dich, mein Kindelein. :|

*Text und Melodie: Paul Stichnote (1882-1960), Im Felde, 01.11.1917
 Bearbeitung: A. v. Blanckenburg*